

Private Public Partnership Ostalb-Klinikum Aalen – Labor Dr. Gärtner Ravensburg

Mit diesem Projekt ist es gelungen, die Labormedizin im Klinikum in Kooperation mit einem niedergelassenen Großlabor sowohl medizinisch als auch wirtschaftlich nach vorne zu bringen. Durch die Installation einer Laborgemeinschaft in den Räumen des Zentrallabors im Klinikum können Personal und Gerätschaften sowohl für stationäre Patienten als auch für niedergelassene Praxen genutzt werden – ein gutes Beispiel für mögliche Synergieeffekte, die sich durch die Vernetzung von stationärer und ambulanter Tätigkeit erzielen lassen.

Ein wesentliches Kennzeichen der Zentrallabors am Ostalb-Klinikum ist die Garantie der schnellen und zuverlässigen Verfügbarkeit der Laborwerte rund um die Uhr, denn wir bieten über die täglichen Routinezeiten hinaus einen 24 Stunden-Notfallbetrieb an 365 Tagen im Jahr an. Die meisten Untersuchungen im Ostalb-Klinikum erfolgen mit großen, EDV-gestützten Automaten. Die Ergebnisse werden alle in einer modernen Labor-EDV erfasst und sind jederzeit abrufbar. Alle Laborparameter werden kontinuierlich einer externen und internen Qualitätskontrolle unterzogen.

Der Kooperationspartner Labor Dr. Gärtner

Das Labor Dr. Gärtner ist eine bereits 1947 in Südwürttemberg gegründete Gemeinschaftspraxis für Labormedizin und Mikrobiologie ("Speziallabor"). Die Gesellschafter bilden derzeit 7 niedergelassene Fachärzte, welche zusammen mit 240 Mitarbeitern das gesamte Spektrum der labormedizinischen Analytik abdecken: Dr. med. Wolfgang Gärtner, Dr. med. Diethard Müller, Dr. med. habil. Dietmar Plonné, Dr. med. Ursula Weber, Priv.-Doz. Dr. med. Guido Funke, Dr. med. Torsten Schmidt-Wieland, Dr. med. Klaus-Udo Upowsky, Prof. Dr. med. B. Neumeister.

Das Labor ist externer Dienstleister im Bereich der Speziallaboranalytik sowohl für über 200 Kliniken aller Versorgungsstufen als auch über 2.000 niedergelassene Ärzte in Baden-Württemberg und Bayern. Weiterhin managt die Betreibergesellschaft des Labors Dr. Gärtner mehrere Laborgemeinschaften, welche ein Zusammenschluss von ambulant tätigen Ärzten zum effizienten Abarbeiten von labormedizinischen Grundversorgungsparametern sind. Schließlich betreibt das Labor Dr. Gärtner auch eigene Krankenhauslabors und besitzt somit ein umfassendes Know-how in der Betreuung von stationären und ambulanten Patienten.

Das Labor Dr. Gärtner hat ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem implementiert und ist bereits seit dem Jahr 2000 nicht nur zertifiziert, sondern auch nach der jeweils höchsten, europaweit gültigen Norm (derzeit DIN EN 15189) akkreditiert.

Hintergründe und Ziele der Kooperation

Die Dienstleistungen des Krankenhauslabors sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für den optimalen Arbeitsablauf. Sie können den weiteren Pfad der Patientenbehandlung unmittelbar beeinflussen. Daher muss langfristig sichergestellt werden, dass die Labormedizin qualitativ hochwertige Diagnostik bei einem rationellen Einsatz von Ressourcen im Sinne der Patienten und der Gesamtorganisation erbringt.

Moderne Labors sind heute weitestgehend automatisiert. Die maschinelle Ausstattung wird immer komplexer und damit auch teurer. Große Investitionen rechnen sich nur dann, wenn auch die nötigen Mengen anfallen. Der Gesichtspunkt der Investitionen ist für ein kommunales Krankenhaus, das im investiven Bereich von der Landesförderung abhängig ist, sehr wichtig. Wir können es uns nicht leisten, in teure Laborautomaten zu investieren und dann nur kleine Mengen abzuarbeiten.

Es steht außer Frage, dass eine Aufgabe des Laborstandortes im Klinikum nicht Ziel sein darf. Ein Zentrallabor in einem Krankenhaus der Zentralversorgung mit drei Intensivbereichen ist aus medizinischen Gründen unverzichtbar. Andererseits wird es aufgrund der umfassenden Vorschriften zur Qualitätssicherung für nicht fachärztlich geleitete Labore immer schwerer, eine optimale Dienstleistung zu erbringen.

Aus diesen Gründen ist die Partnerschaft mit der Gemeinschaftspraxis Labor Dr. Gärtner unter Fortbestand des Zentrallabors vor Ort ein zukunftsweisender Schritt. Die Partnerschaft hat dazu beigetragen, das Krankenhauslabor noch wirtschaftlicher und auch kompetenter zu machen, indem zusätzliche Untersuchungen aus dem niedergelassenen Bereich im Zentrallabor des Klinikums abgearbeitet werden (Insourcing von Leistungen).



Inhalte der Kooperation

Bedingt durch ein großes Volumen im Einkauf von Reagenzien und Gerätschaften werden günstige Konditionen erzielt, welche vom Speziallabor an den Kooperationspartner im Klinikbereich weitergegeben werden.

Im Sinne einer optimalen präanalytischen Qualität von labormedizinischen Grundversorgungsparametern ist eine praxisnahe Analytik unabdingbar. Die lokale Erstellung der Grundversorgungsparameter ermöglicht auch eine, im Sinne der Patienten, schnellere Befunderstellung und eine Minimierung von Logistikkosten.

Ein Krankenhaus der Zentralversorgung verfügt über ein jederzeit einsatzbereites Labor. Dieses Labor ist häufig in einem größeren Umkreis, entsprechend dem Einzugsgebiet einer Klinik, das einzige medizinische Labor. Ein Kliniklabor ist nicht gleichmäßig ausgelastet: am Vormittag fallen Routineproben an, über den gesamten Tag werden Notfälle abgearbeitet, am Nachmittag verfügen die meisten Labors über freie Kapazitäten. Dieses ist aber genau die Zeit, in der die Proben der niedergelassenen Ärzte analysiert werden, nachdem Blutentnahmen u.a. am Morgen stattgefunden haben. Es kann also durch die Einbeziehung von ambulanten Proben eine optimale Auslastung der Mitarbeiter und Gerätschaften im Kliniklabor erreicht werden. Damit entsteht eine Win-Win-Situation für Krankenhaus und Speziallabor.



Das Speziallabor bringt in diese Kooperationsform seine gesamte Expertise im Bereich des Qualitätsmanagements ein, welche bei den nicht-akademischen Labormitarbeiterinnen eines Krankenhauses aus Zeitgründen nicht vorhanden sein kann. Weiterhin ist die Betreibergesellschaft für den Transport der Proben ins Krankenhauslabor zuständig und bindet diese in die bestehende weitläufige Logistik ein. Die Betreibergesellschaft stellt auch die EDV-gestützte Übermittlung der Befunde an die ambulant tätigen Ärzte sicher. Das Speziallabor verpflichtet sich zu einer einem Akademischen Lehrkrankenhaus angemessenen Beratung der Ärzte in speziellen labormedizinischen oder infektiologischen Fragestellungen.



Ergebnisse der Kooperation

Das Modell wurde bereits im Jahre 2002 umgesetzt und erfreut sich eines großen regionalen Zuspruchs. Mehr als 100 niedergelassene Ärzte lassen mittlerweile ihre labormedizinische Basisanalytik im Labor des Ostalb-Klinikums Aalen erbringen, wobei die Menge der für den ambulanten Bereich erbrachten Leistungen derjenigen für den stationären Bereich entspricht, ohne ein Mehr an Personal zu benötigen. Es wurde eine nicht zu unterschätzende Bindung der potentiellen Zuweiser an das Krankenhaus erreicht. Beispielhaft wurde die immer wieder von Politikern aller Couleur gewünschte Verzahnung von stationärer und ambulanter Medizin zu Nutzen beider Vertragspartner realisiert.

Um die Laboranforderungen und die Laborstandards noch besser steuern zu können, wurde am 16.12.2009 eine Laborkommission gegründet. Diese Kommission trifft sich zukünftig zweimal jährlich.

Anwesend bei der Gründungsversammlung waren Herr Janischowski, Krankenhausdirektor, Herr Chefarzt Professor Dr. Kleber, Herr Chefarzt Professor Dr. Freihorst, Herr Chefarzt Dr. Gnauert, Herr Chefarzt Dr. Peters, Herr Oberarzt Dr. Balk, Herr Dr. Nissen, Frau Oberarzt Dr. Zahn, Frau Stützel, lfd. MTA, Herr Dr. Müller, Labor Dr. Gärtner und Herr Dr. Schlegel, Labor Dr. Gärtner.